

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2015 und 1. Quartal 2016

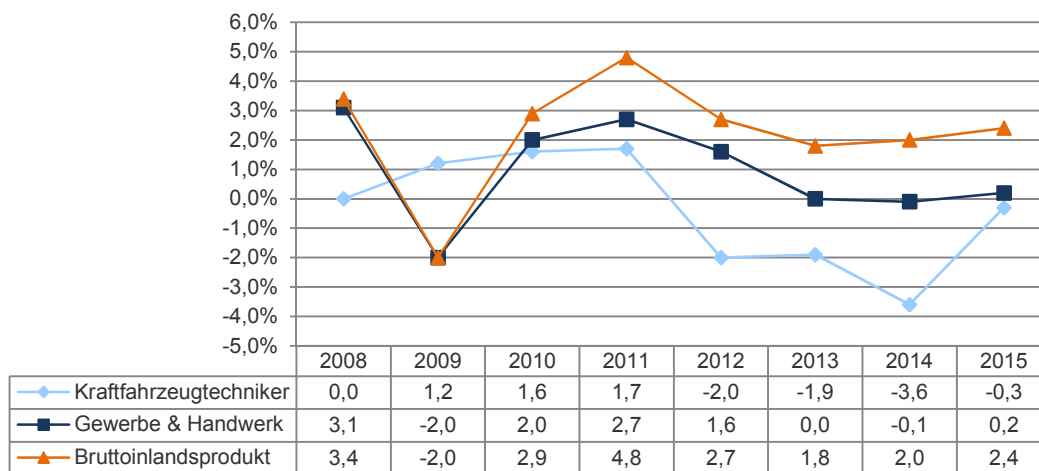
Branche: Kraftfahrzeugtechniker (einschließlich Vulkaniseure) ¹

1 Ergebnisse 2015

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 23 % der Betriebe meldeten für 2015 Umsatzsteigerungen gegenüber 2014 um durchschnittlich 7,6 %,
- bei 46 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 31 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 8,6 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Verringerung des Branchenumsatzes um 0,3 % (Vorjahr: -3,6 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,4 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

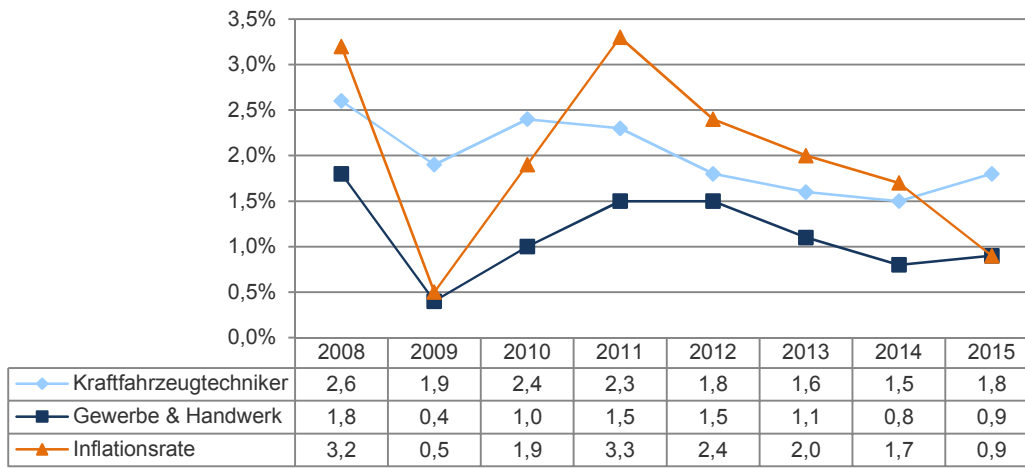
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 183 Betrieben mit 2.877 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 49 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2015 verglichen mit 2014 erhöhen,
- bei 51 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2015 um 1,8 % erhöht (Vorjahr: +1,5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2015 um 0,9 % (Inflationsrate).

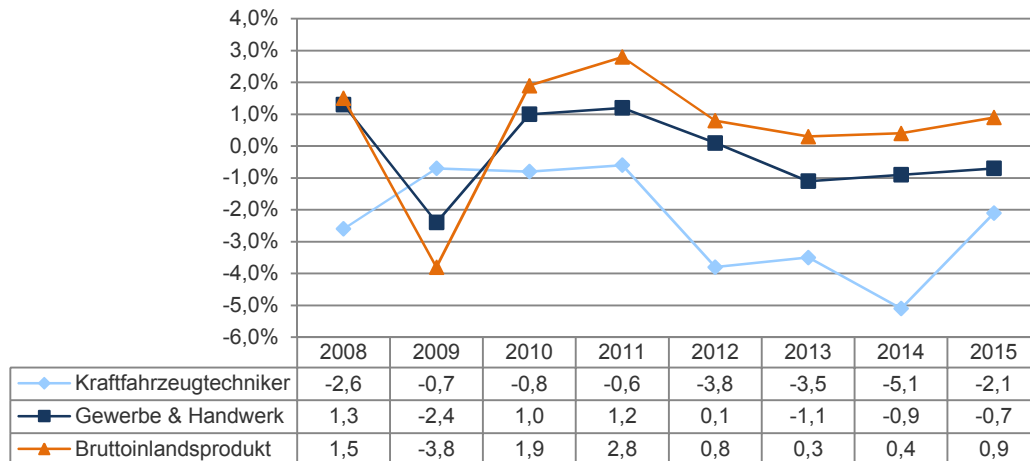


Preisentwicklung 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 2,1 % gesunken (Vorjahr: -5,1 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,9 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

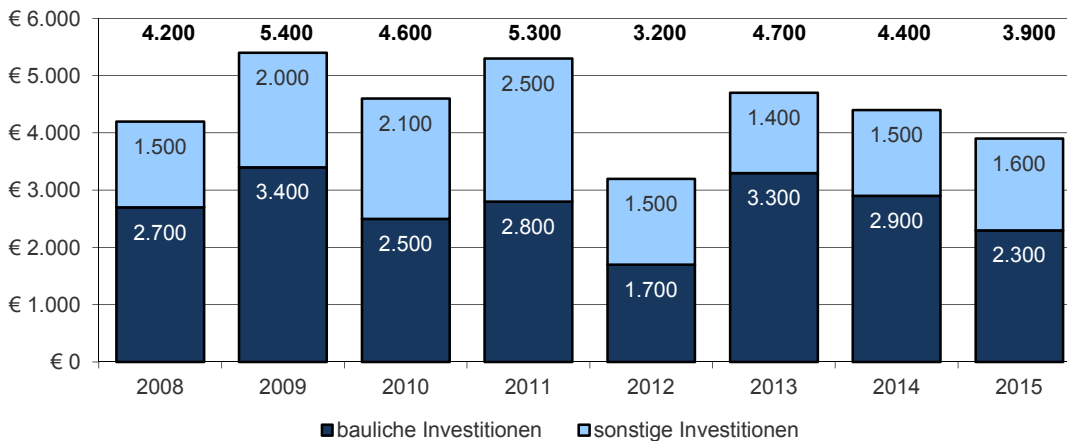
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

3,4 % des Gesamtumsatzes entfielen 2015 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,8 %. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 17 % realisierten Umsätze mit Exporten, 83 % hatten 2015 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 3.900,- je Beschäftigten um 11 % weniger investiert als im Vorjahr (€ 4.400,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.300,- je Beschäftigten auf bauliche (2014: € 2.900,-) sowie € 1.600,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2014: € 1.500,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2008 bis 2015, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2015 tätigten 71 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (56 %), 30 % waren Erweiterungsinvestitionen und 14 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2015 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Neuwagenverkauf	50	13	33	54
Gebrauchtwagenverkauf	57	11	45	44
Handel mit Ersatzteilen, etc.	85	7	55	38
Werkstatt	98	14	46	40
Sonstige	43	5	64	31

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2016

2.1 Investitionsplanung

51 % der Betriebe planen, im Jahr 2016 Investitionen vorzunehmen.

- 16 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2015,
- 17 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 18 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2015.

2.2 Problembereiche

- 72 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 14 % durch Fachkräftemangel,
- 14 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 11 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 8 % durch Lehrlingsmangel.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Preiskonkurrenz	62	57	61	55	68	63	67	72
Fachkräftemangel	15	13	23	21	19	22	16	14
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	24	21	17	16	16	15	12	14
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	17	17	12	12	14	16	14	11
Lehrlingsmangel	3	4	5	10	7	7	9	8

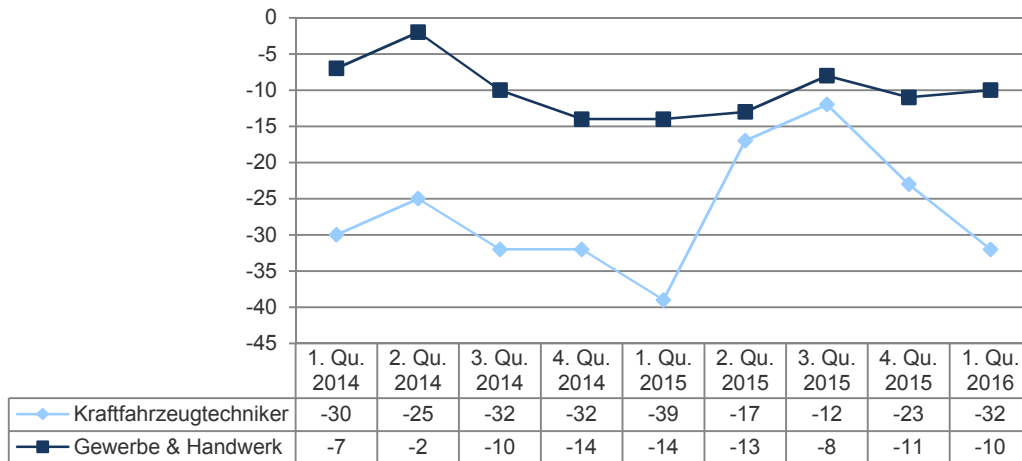
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2016

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 9 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 50 % mit "saisonüblich" und
- 41 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -32

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



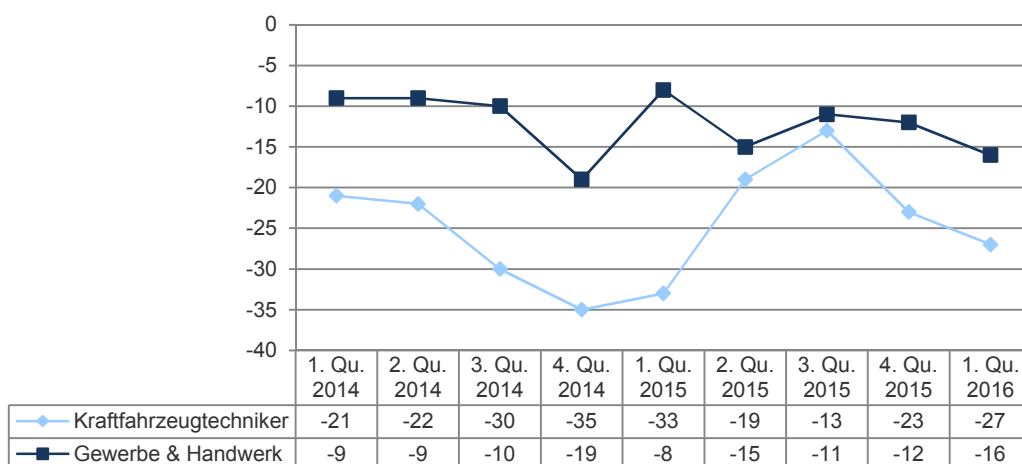
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2016 meldeten 7 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2015,
- 59 % keine Veränderung und
- 34 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -27

Die Situation ist demnach besser als im Vergleichsquarter des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

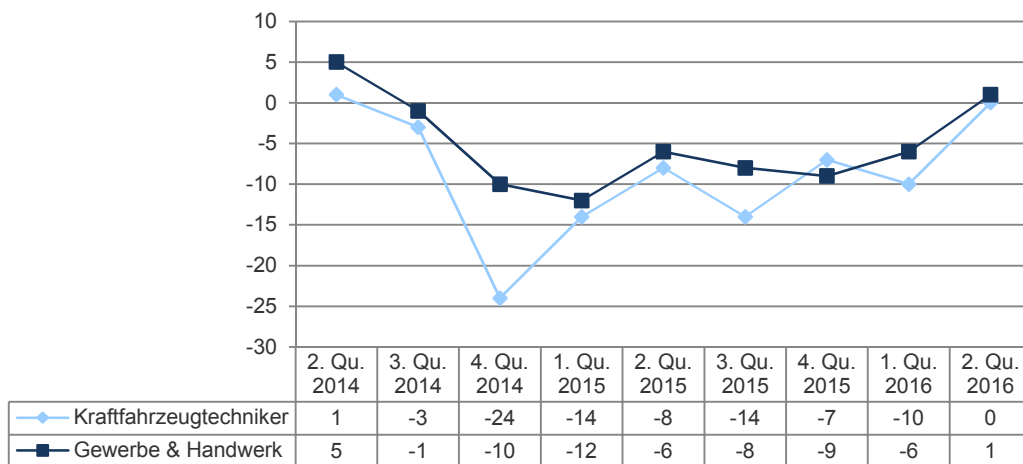
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2016

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2016 prognostizieren 18 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 64 % erwarten keine Veränderung und
- 18 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 0

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



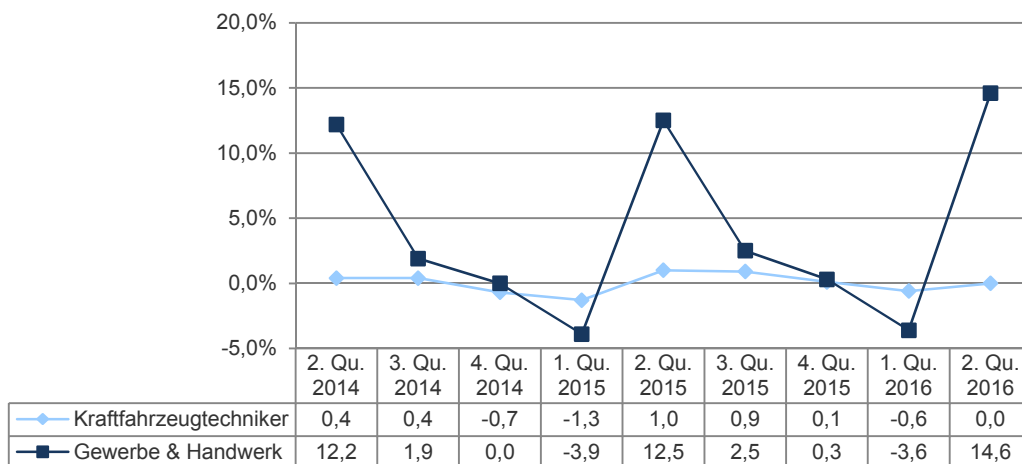
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 10 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2016 um durchschnittlich 19,4 % zu erhöhen,
- 79 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können und
- 11 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 10,7 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus keine Veränderung des Beschäftigtenstandes. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria